

## Urheberrechtsschutz

Der Inhalt dieses PDF-Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Er darf für private wissenschaftliche Zwecke ausgedruckt oder heruntergeladen werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte in gedruckter oder elektronischer Form ist ohne vorgängiges schriftliches Einverständnis des Urs Graf Verlags nicht gestattet.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an den Urs-Graf Verlag GmbH, Hasenbergstrasse 7, CH-8953 Dietikon-Zürich, Schweiz  
T +41 (0)44 740 44 44, F +41 (0)44 740 57 41, E-Mail: [info@urs-graf-verlag.com](mailto:info@urs-graf-verlag.com)

Webseite Kataloge: [www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog](http://www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog)

**Urs Graf Verlag GmbH**

### Kataloge Online

Ein einzelnes Zeichen können Sie durch ein ? ersetzen.  
\* steht für beliebig viele Zeichen.

Bibliothek

Signatur

Datierung

Herkunft

Vorbesitzer

Person

Titel, Orte, Sachen

Ikongrafie/Buchschmuck

Textanfänge

#### Online zugängliche Kataloge

Schaffhausen, Ministerialbibliothek	<b>Einleitung (2.5 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (1.1 MB)</b>
Schaffhausen, Stadtbibliothek	<b>Einleitung (3.2 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (584 KB)</b>
Porrentruy, Bibliothèque cantonale jurassienne	<b>Einleitung (2.4 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (720 KB)</b>
St. Gallen, Stiftsarchiv: Abtei Pfäfers	<b>Einleitung (1.5 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (512 KB)</b>
Trogen, Kantonsbibliothek: Sammlung Carl Meyer	<b>Einleitung (3.7 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (580 KB)</b>
Aarau, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv Samen, Benediktinerkollegium: Klöster Muri und Hermetschwil	<b>Einleitung (4.1 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (1.7 MB)</b>

Impressum **Urs-Graf Verlag GmbH** | Hasenbergstrasse 7 | CH-8953 Dietikon

## Zofingen Pa 31 KONRAD VON AMMENHAUSEN

Papier, 136 Blätter, 28 x 20 cm  
Luzern (?), 1420er-Jahre

**Wasserzeichen, Lagen, Paginierung:** Wasserzeichen: Schlüssel, ähnlich PICCARD III 336 und 338–340 (1420–1429). (VI-1)<sup>22</sup> + 8 VI<sup>214</sup> + (VI+1)<sup>240</sup> + I<sup>244</sup> + II<sup>252</sup> + III<sup>264</sup>, vor S. 1 fehlt ein Blatt, nach S. 264 fehlt eine unbekannte Anzahl von Blättern. Textverlust. S. 5/6, 7/8, 11/12, 155/156 mit Papier geflickt, S. 241–264 oben Wasserflecken. Reklamanten, teilweise beschnitten. Paginierung des 18. Jhs., ergänzt: I–IV. 1–268.

**Einrichtung und Ausstattung:** Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 18–19 x 14,5, zweispaltig (6,5), 33–46 Zeilen. Bastarda mit Schleifen von einer Haupthand, S. 119<sup>a</sup>–125<sup>a</sup> von einer zweiten Hand (Johannes Zum Bach). Rubriziert, Überschriften und Kolummentitel rot, S. 1<sup>b</sup>, 2<sup>a</sup>, 4<sup>b</sup>, 6<sup>b</sup>, 9<sup>a</sup> und 10<sup>a</sup> Hinweise auf Bibelstellen am Rand in Rot. Meist 2zeilige rote Lombarden. S. 1<sup>a</sup> 20zeilige rote ornamental gespaltene Initiale. Am Anfang der Kapitel einspaltige, 8–13zeilige schwarze Federzeichnungen in Rahmen mit Lavierung in Rot, Grün, Ocker, Grau und Weiss, 29<sup>b</sup> und 43<sup>b</sup> auch mit Gold, Binnenfelder teilweise mit grünen Ranken und Stauden gefüllt, S. 29<sup>b</sup> König; S. 43<sup>b</sup> Königin; S. 62<sup>b</sup> Richter; S. 86<sup>a</sup> Ritter; S. 115<sup>a</sup> Landvogt; S. 140<sup>a</sup> Erster Vend: Landmann; S. 155<sup>b</sup> Zweiter Vend: Handwerker (Schmied, Zimmermann, Maurer); S. 160<sup>b</sup> Dritter Vend: Handwerker (Schneider, Lederer, Schreiber); S. 184<sup>a</sup> Vierter Vend: Vertreter des Handels (Kaufmann, Wechsler, Zöllner); S. 205<sup>b</sup> Fünfter Vend: Arzt, Apotheker; S. 219<sup>b</sup> Sechster Vend: Wirt; S. 228<sup>b</sup> Siebter Vend: Torwärter, Amtmann; S. 238<sup>a</sup> Achter Vend: Aussenseiter, Bote; S. 253<sup>a</sup> Schachbrett; S. 256<sup>a</sup> König; S. 258<sup>a</sup> Königin; S. 260<sup>b</sup> Richter; S. 261<sup>b</sup> Ritter; S. 262<sup>b</sup> Landvogt, S. 263<sup>b</sup> Vend. S. 7<sup>a</sup>–8<sup>a</sup> auf den Rändern vier Federzeichnungen zur Parabel vom Vater, Sohn und Esel (vv. 415–528). Abbildungen (ohne S. 7<sup>a</sup>–8<sup>a</sup>, 253<sup>a</sup> und 260<sup>b</sup>) in GOLDSCHMIDT, Taf. 5–7.

**Korrekturen und Nachträge:** Korrekturen von der zweiten Schreiberhand, z. B. 57<sup>a</sup>, 76<sup>b</sup> und 236<sup>a</sup>, sowie von weiteren zeitgenössischen Händen, z. B. 32<sup>b</sup>, 44<sup>a</sup>, und 208<sup>a</sup>.

**Einband:** Mit braunem Leder bezogene Kartondeckel, 18. Jh. Auf dem Rücken Titelschild mit Goldprägung *Gedichte von dem Schachzabelspiel*. Roter Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–IV, 265–268) Papier. Auf das hintere Spiegelblatt geklebte Blätter mit Notizen zum Werk und zur Handschrift.

**Herkunft:** Mundart hochalemannisch. Die zwei Schreiberhände sind identisch mit denjenigen in Luzern, Zentral- und Hochschulbibliothek BB Ms.335.fol. Diese Handschrift enthält u. a. chronikalische Einträge über Luzern, einer der Schreiber ist laut Kolophon von 1426 der Luzerner Bürger „Johannes Zum Bach“, der in der vorliegenden Handschrift S. 119<sup>a</sup>–125<sup>a</sup> schrieb (vgl. CMD-CH 2, Nr. 493 sowie Abb. 219 und 221; Ulrich-Dieter OPPITZ, *Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters*, Bd. 2, Köln 1990, S. 662, Nr. 978). Die Federzeichnungen in der Luzerner und der Zofinger Handschrift stammen vom gleichen Maler (GOLDSCHMIDT; BACKES/GEISS, Nr. 8). Der Text des Schachzabelbuchs ist eng verwandt mit demjenigen in Bern, Burgerbibliothek, Ms. Hist. Helv. X 48, in der „Hans Zum Bach“ die Seiten 183–185 abschrieb und seinen Namen S. 188 in einer Federprobe eintrug (VETTER, *Neue Mitteilungen*, S. XI; vgl. CMD-CH 2, Nr. 589, BACKES/GEISS, Nr. 6). Die drei Handschriften, an denen Johannes Zum Bach beteiligt war, gehören eng zusammen; es

ist wahrscheinlich, dass das vorliegende Schachzabelbuch in Luzern geschrieben wurde.

**Besitzer:** Spiegelblatt vorn *J. J. Zimmerlin V. D. M. Pastor in Roggwyl civis Zoffingensis bibliothecae civium patriae d. d. MDCCLXIV*, darüber Exlibris (WEGMANN, Exlibris, Nr. 7888). S. IV roter Stempel *Bibliothek Zoffingen*, 19. Jh.; S. I, IV, 7, 29, 62, 86, 115, 140, 193 und 264 Stempel *Stadtbibliothek Zofingen*, 19.–20. Jh.

**Literatur:** Wilhelm WACKERNAGEL, Über das Schachzabelbuch Konrads von Ammenhausen und die Zofinger Handschrift desselben, in: Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Kantons Aargau I (1846), S. 47f.; Ferdinand VETTER, Neue Mitteilungen aus Konrads von Ammenhausen Schachzabelbuch. Beilage zum Programm der aargauischen Kantonsschule, Aarau 1876, S. X; Ernst JENNY, Katalog der Stadtbibliothek Zofingen, Bd. 2, Zofingen 1935, S. 613; Adolph GOLDSCHMIDT, Die Luzerner illustrierten Handschriften des Schachzabelbuches des Schweizer Dichters Konrad von Ammenhausen, in: Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde 8–10 (1944–1946), S. 18–24; BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 132, Anm. 54; Martina BACKES/Jürgen GEISS, Zwei neue Fragmente des ‚Schachzabelbuchs‘ Konrads von Ammenhausen. Mit einer revidierten Liste der Textzeugen, Zeitschrift für deutsches Altertum 125 (1996), S. 434, Nr. 8; Oliver PLESSOW, Mittelalterliche Schachzabelbücher zwischen Spielsymbolik und Wertevermittlung. Der Schachtraktat des Jacobus de Cessolis im Kontext seiner spätmittelalterlichen Rezeption, Münster 2007, S. 405.

S. I Signatur und Stempel, sonst leer.

S. II–III leer.

S. IV Notizen zum Verfasser und eingeklebtes Blatt mit weiteren Notizen.

S. 1 über dem Schriftspiegel *>Dis büch ist von dem schachzabelspil von latin zu dütsche gedichtez<*.

S. 1<sup>a</sup>–264<sup>b</sup> **KONRAD VON AMMENHAUSEN, Das Schachzabelbuch.** Vorrede: *>In gottes namen heb ich an, wann nieman nicht geschafen kan ...<*. S. 11<sup>a</sup> Prolog: *>Wer dis büch des ersten machte ze latine<*. *In dem büch las ich alsus, das der vorgenante Jacobus, der ein brediere was, von Thesolis als ich las ...* 12<sup>b</sup> Text: *>Hie vahet an der erste teil des büchs<*. *An dem ersten teile heb ich an, als ich öch ab dem büche han gelesen, das in latin was ... – ... I[ch] vinde an disem büche stan //*. Bricht nach Vers 18897 ab. S. 29<sup>b</sup> Teil 2, S. 140<sup>a</sup> Teil 3, 252<sup>b</sup> Teil 4. KONRAD VON AMMENHAUSEN, Das Schachzabelbuch, hrsg. v. Ferdinand Vetter, Frauenfeld 1892, Sp. 6–800, vv. 1–18897, zur Hs. S. Lf.; Teiledition nach dieser Handschrift: WACKERNAGEL, S. 56–72, 158–222, 314–367. Gerard F. SCHMIDT, Artikel Konrad von Ammenhausen, in: Verfasserlexikon<sup>2</sup>, Bd. 5 (1985), Sp. 136–139.

S. 265–268 leer.

Zofingen Pa 32 **ISIDORUS HISPALENSIS**

Pergament, 296 Blätter, 27 x 21 cm

St. Gallen, zweites Drittel des 9. Jahrhunderts

**Lagen, Folierung:** Lagen: (V+3+I)<sup>14</sup> + IV<sup>22</sup> + I<sup>24</sup> + 2 IV<sup>40</sup> + 2 III<sup>52</sup> + (III+2)<sup>60</sup> + V<sup>70</sup> + (III+2)<sup>78</sup> + (IV+1)<sup>87</sup> + (IV+3+I)<sup>100</sup> + (IV+4)<sup>112</sup> + (III+4)<sup>122</sup> + (II+3)<sup>129</sup> + 3 IV<sup>153</sup> + III<sup>159</sup> + (II+2)<sup>165</sup> + (IV+2)<sup>175</sup> + IV<sup>183</sup> + 2 (III+2)<sup>199</sup> + V<sup>209</sup> + (III+2)<sup>217</sup> + IV<sup>225</sup> + (III+2)<sup>233</sup> + IV<sup>241</sup> + (III+2)<sup>249</sup> + IV<sup>257</sup> + (IV+1)<sup>266</sup> + IV<sup>274</sup> +